

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 33 (1979)

**Heft:** 1-2

**Artikel:** Siedlung Skråplanet, Jonstrup, DK = Ensemble de Skråplanet, Jonstrup, DK = Skråplanet complex, Jonstrup, Denmark

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-336248>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Siedlung Skråplanet, Jonstrup, DK

Ensemble de Skraplanet, Jonstrup, DK

Skråplanet complex, Jonstrup,  
Denmark

Jan Gudmand-Høyer, Jonstrup

Das Projekt dieser Siedlung wurde in Bauen+Wohnen 4/1971 publiziert. Der Text stammt aus ARKITEKTUR DK 4/1978.

Le projet de cet ensemble a été publié dans C+H 4/1971. Le texte est tiré de ARKITEKTUR DK 4/1978.

The plans for this complex were published in B+W 4/1971. The text is taken from ARKITEKTUR DK 4/1978.



Der Architekt Jan Gudmand-Hoyer schrieb 1964 einen Artikel in einer Tageszeitung über die Vorteile einer Wohnform, die den Wohnbedarf der Kernfamilie mit dem Wunsch nach kollektiver Gemeinschaft vereinigt. Etwa 100 Familien wandten sich an den Architekten und zeigten Interesse für diese Art von Wohngemeinschaften.

Diese Familien trafen sich in einer Versammlung, und einige versuchten danach, ein Grundstück zu erwerben, das für die Realisierung der Idee einer Kollektivbebauung von Einfamilienhäusern geeignet war. Erst 1968 gelang es, ein geeignetes Baugrundstück zu finden, und danach begann die Planung der Bebauung, die 33 Häuser umfassen sollte. Die Gruppe bestand überwiegend aus jüngeren Akademikern im Alter von 30 bis 50 Jahren. Während der Planungsphase, die 1 1/2 Jahre dauerte, änderten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse für diese Bebauung, sie wurde teurer als vorgesehen, was zur Auswechslung einiger der Mitglieder der Gruppe führte.

Es herrschte Einigkeit darüber, daß die Bebauung so gestaltet werden sollte, daß sie weitestgehend für gemeinsame Aktivitäten offen war. Die Häuser wurden auf den südlichen Hängen des Grundstückes recht dicht aneinanderliegend geplant und so, daß alle Häuser freie Aussicht nach Süden haben. Wegen dieser Aussicht wurde mit Flachdächern gearbeitet. Die Rohbauten wurden teils aus wirtschaftlichen Gründen und teils in Übereinstimmung mit dem kollektiven Gedanken gemeinsamer Bedingungen gleichartig gestaltet. Es bestand direkter Zugang von den gemeinschaftlichen Zonen aus, den Stegen und Plätzen, zu jedem einzelnen Haus.

Der Gemeinschaftsraum jeder Wohnung hat über ein Fenster Verbindung zu den gemeinschaftlichen Außenzonen, so daß der visuelle Kontakt zu spontanem Besuch einladen konnte.

Ein Gemeinschaftshaus im Zentrum der Bebauung sowie 3 kleine Plätze wurden für die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten eingerichtet, die allmählich von den Bewohnern entwickelt wurden. Im Gemeinschaftshaus sind Räume für einen Kindergarten, für die Freizeitaktivitäten der größeren Kinder, für gemeinsames Essen und andere Geselligkeit sowie für Klubs, Spiel und Sport.

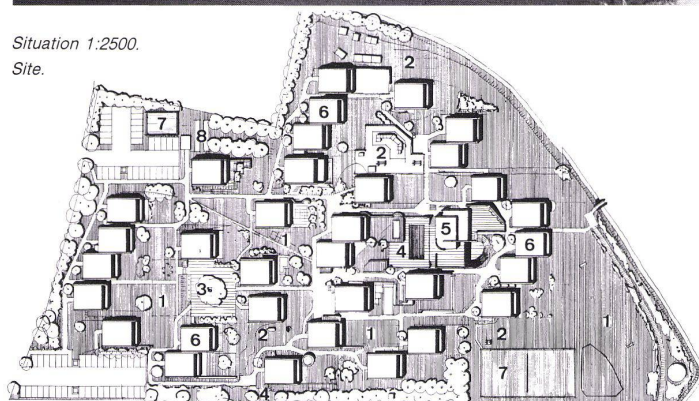
Die 3 Plätze wurden für verschiedene Zwecke eingerichtet. Der Festplatz wurde für gemeinsames Essen im Freien mit Feuerplatz und Grill möbliert. Hier liegt auch ein Tanzplatz im Freien. Zum Theaterplatz beim Gemeinschaftshaus gehören ein Schwimmbassin und ein Werkhof. Der Spielplatz ist besonders für kleinere Kinder eingerichtet.

Parkplätze liegen in der nördlichen Außenzone der Bebauung an der Zufahrtsstraße. Von hier aus führen schmale Stege zu den einzelnen Häusern und Plätzen. Das innere Gebiet der Bebauung ist den Gehenden und Spielenden vorbehalten.

Die Häuser haben keine privaten Gärten. Die Bewohner haben gruppenweise gemeinsame Gärten, einige Bewohner halten Haustiere, andere haben die gemeinsamen Nahfreiräume als Kleinkinderspielplätze eingerichtet.

Die Nutzung dieser Flächen ändert sich ständig, und die Bewohner planen eine Erweiterung der Bebauung mit verschiedenen Gemeinschaftsanlagen. Unter anderem will man eine Wind- und Sonnenenergieanlage zur Beheizung von Gemeinschaftshaus und Schwimmbassin erstellen.

In der Praxis hat es sich erwiesen, daß die Idee einer sehr offenen Bebauung mit dicht in der Gemeinschaft integrierten Wohnungen die erhoffte starke Bewohneraktivität erzeugt. Gemeinschaftliche Aktivitäten entstehen in größeren oder kleineren Gruppen. Verschiedene Klubaktivitäten wechseln mit gemeinsamen Essen und mit Festen unterschiedlichster Art.



- 1 Sport
- 2 Spielplatz / Terrain de jeu / Playground
- 3 Tanzplatz / Piste de danse / Dancing-floor
- 4 Schwimmbad / Piscine / Swimming-pool
- 5 Gemeinschaftshaus / Maison communautaire / Community house
- 6 Einzelhaus / Maison individuelle / Individual
- 7 Ballspielplatz / Aire de jeu de ballon / Grounds for ball games
- 8 Brennholz / Bois à brûler / Firewood



1-5

*Eine scheinbar ungeordnete Bebauung mit zahlreichen Durchblicken und Wegen, wild bewachsenen Zwischenräumen. Dazwischen ganz dinglich mit Namen versehen die Einrichtungen für alle.*

*Apparemment, un ensemble de constructions désordonné, avec de nombreuses échappées de vue, beaucoup de chemins et des espaces couverts de végétation.*

*A seemingly chaotic complex with numerous free views and pathways, with intervals covered with wild vegetation. And in the midst of all this, the public installations, very matter-of-fact and clearly labelled.*

6

*Blick vom erhöhten Wohnraum auf die Gemeinschaft.*

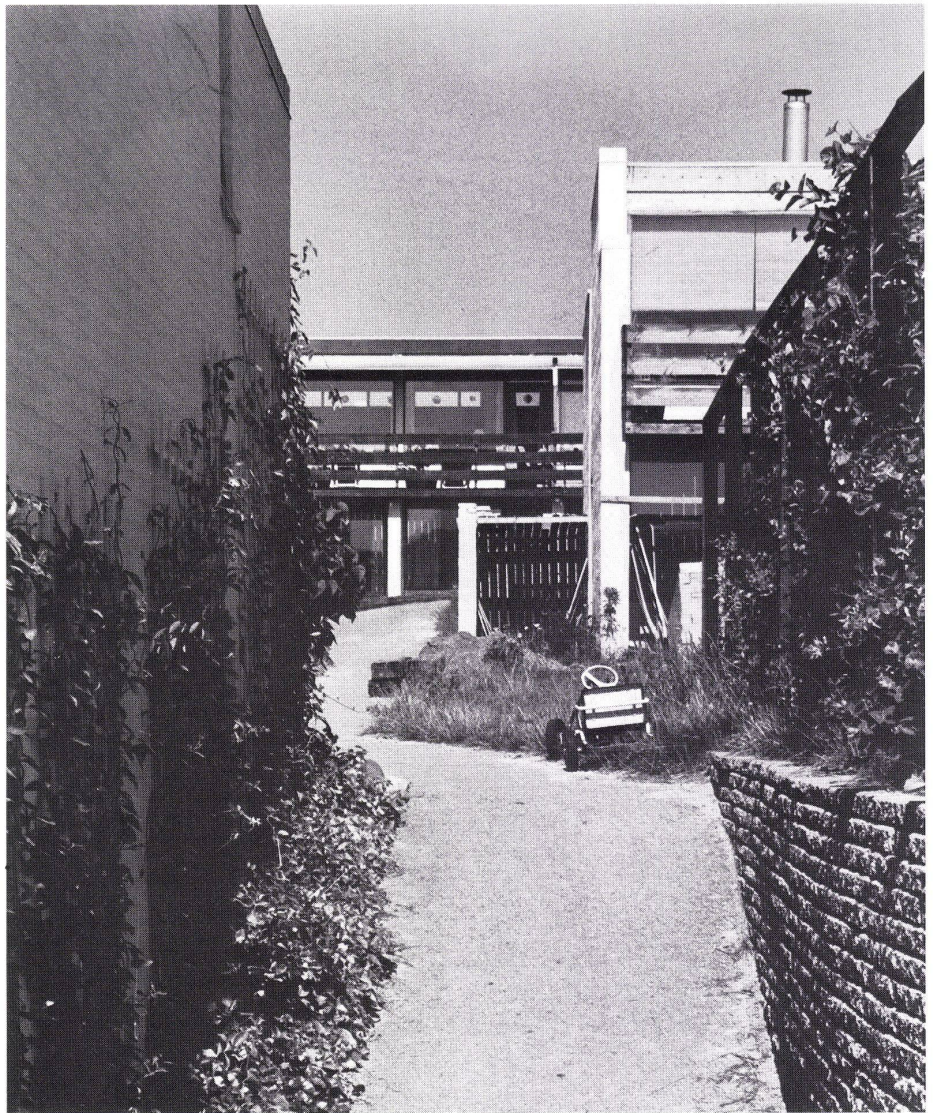
*La communauté vue de la salle de séjour surélevé.*

*The community viewed from the elevated living-room.*

En 1964, l'architecte Jan Gudmand-Hoyer écrit un article concernant les avantages d'une forme d'habitation combinant les besoins de logement d'une cellule familiale avec le désir de faire partie d'une communauté collective. Une centaine de familles s'adressèrent à l'architecte et exprimèrent leur désir de se joindre à une telle collectivité d'habitation.

Toutes furent d'avis que les structures de l'habitat devaient être aménagées de manière à être très ouvertes aux activités de la communauté. Les maisons furent disposées assez proches les unes des autres sur les pentes sud de la parcelle et de façon à ce que chacune jouisse d'une vue dégagée vers le sud. C'est pourquoi toutes les maisons furent dotées d'un toit plat. Les unités d'habitation de base furent toutes réalisées de manière identique, d'une part pour des raisons économiques et d'autre part afin qu'elles fussent conformes au désir de conditions similaires à l'intérieur de la collectivité. Chaque maison reçut un accès direct depuis les zones communes, les sentiers et les places ouvertes. Dans chaque habitation le salon fut muni d'une fenêtre donnant sur l'aire commune à l'extérieur afin que le contact visuel encourage les visites spontanées. Les maisons purent être subdivisées et meublées selon les désirs individuels de leurs habitants.

Un bâtiment commun situé au centre ainsi que trois petites places furent spécialement équipés pour les nombreuses activités collectives développées progressivement par les habitants. Dans le bâtiment communautaire sont aménagés des locaux pour le jardin d'enfants et pour les loisirs des enfants plus âgés. D'autres installations sont équipées pour les repas en commun ainsi que pour d'autres formes de sociabilité, pour les activités des clubs, les jeux et les sports.



2

In 1964, architect Jan Gudmand-Hoyer wrote a newspaper article discussing the advantages of a form of housing which combined the dwelling needs of a core family with a desire for the fellowship of a collective. Some 100 families contacted the architect to express interest in joining a housing fellowship like that described in the article.

All agreed that the development should be designed so as to be very open for community activities. The houses were disposed quite closely on the south slopes of the site so that all houses had an open view towards the south. For this reason, all of the houses had flat roofs. The basic house units were all alike, both for economic reasons and to conform with the desire for similar conditions within the collective. There was direct access to each house from the common areas, paths, and open squares. In each house, the living room had a window to the communal area outside, so that visual contact would encourage spontaneous visiting. The houses could be subdivided and furnished according to individual desires.

A centrally-located communal building and three small squares are specially-equipped for the many community activities which the residents have gradually developed. In the communal building is space for a nursery school and for the hobbies of the larger children. There are facilities for eating together and for other forms of sociality, club activities, games, and sport.



6

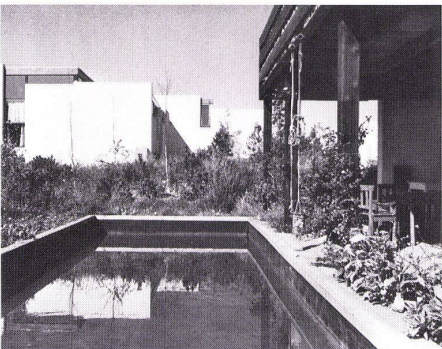




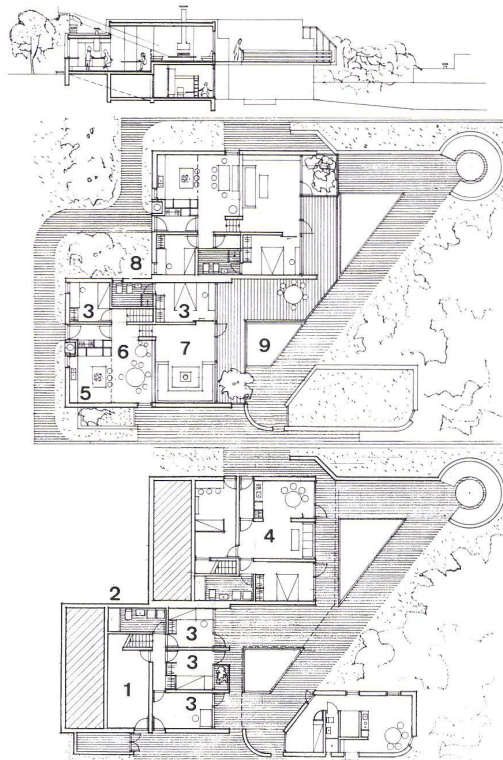
3



4



5



Einzelhaus 1:500.  
Maison individuelle.  
Individual home.

Untergeschoß.  
Sous-sol.  
Basement.

- 1 Keller / Cave / Cellar
- 2 Bad / Salle de bain / Bathroom
- 3 Zimmer / Chambre / Bedroom
- 4 Einliegerwohnung  
Appartement  
indépendant /  
Independent flat

Obergeschoß.  
Etagé.  
Upper floor.

- 5 Küche / Cuisine / Kitchen
- 6 Eßplatz / Coin-repas / Dining-nook
- 7 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
- 8 Dusche / Douche / Shower
- 9 Terrasse / Terrace



7-9

Gemeinschaftshaus, einmal leer, dann als Theater in Betrieb, Schwimmbad.

Maison communautaire, d'abord inoccupée puis fonctionnant comme théâtre, piscine.

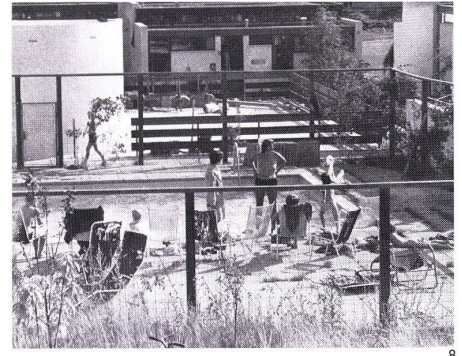
Community house, empty, and then used as theatre, swimming-pool.

10

Gasse beim Eingang zum Gemeinschaftshaus.

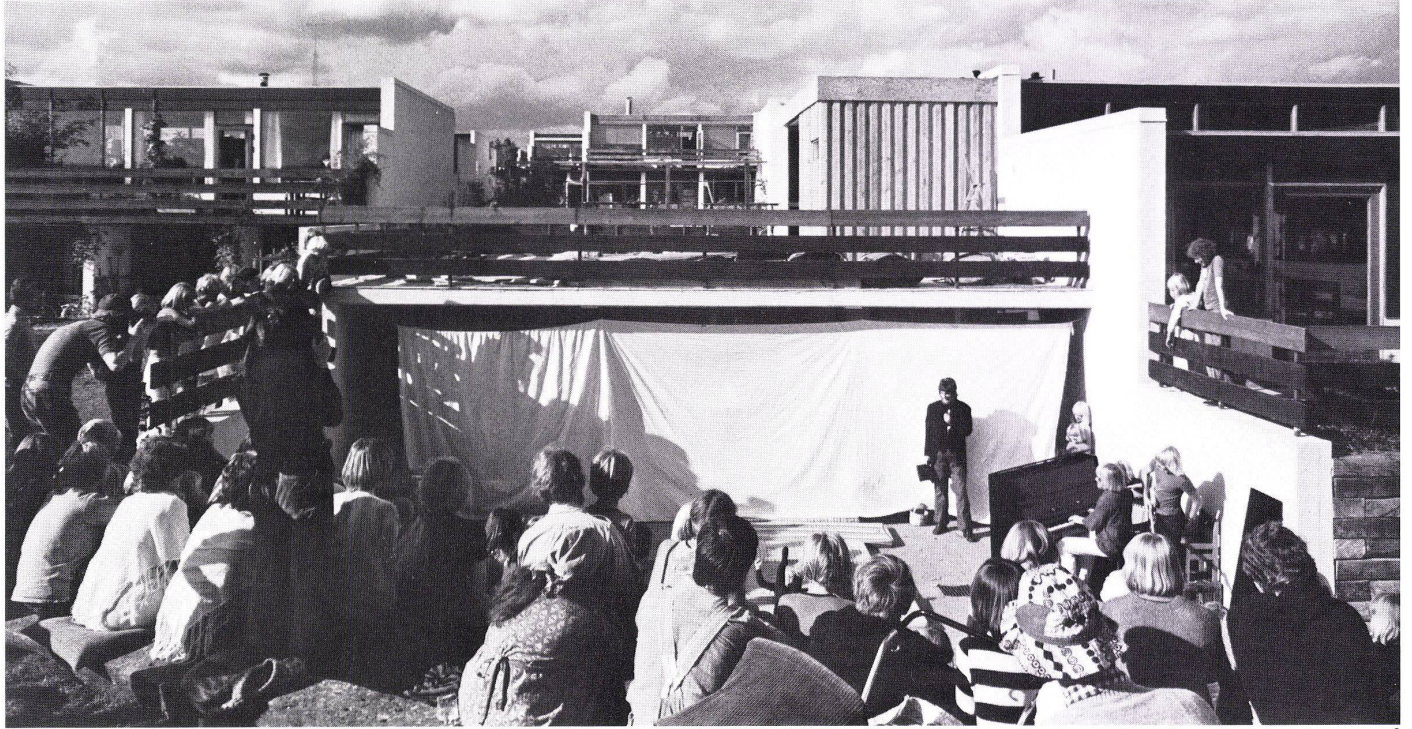
Ruelle près de l'entrée à la maison communautaire.

Lane near entrance to community house.



7

8



9

Gemeinschaftshaus  
1:500.

Maison communautaire.  
Community house.

Untergeschoß.

Sous-sol.

Basement.

1 Spiel- und Werkraum /  
Salle de jeu et atelier /  
Gameroom and  
workshop

2 Amphitheatre /  
Amphithéâtre /  
Amphitheatre

Obergeschoß.

Etage.

Upper floor.

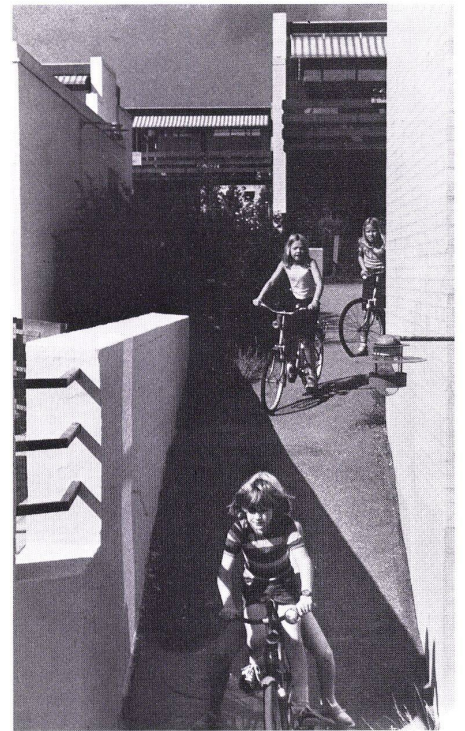
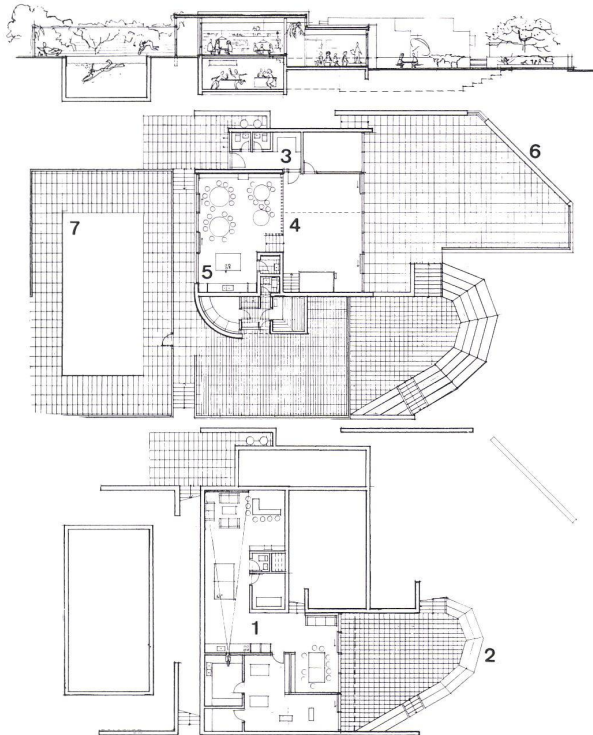
3 Garderobe/WC /  
Vestiaire/WC /  
Cloakroom/WC

4 Aufenthaltsraum / Salle  
de séjour / Lounge

5 Kochecke /  
Coin-cuisine /  
Kitchenette

6 Terrasse / Terrace

7 Schwimmbad / Piscine  
/ Swimming-pool



10